

Carsten Klingemann

# Soziologie im Deutschland der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit

Der schwierige Umgang mit einer  
politisch-ideologisch belasteten  
Entwicklungsphase



Springer VS

---

# Soziologie im Deutschland der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit

---

Carsten Klingemann

# Soziologie im Deutschland der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit

Der schwierige Umgang mit einer  
politisch-ideologisch belasteten  
Entwicklungsphase

 Springer VS

Carsten Klingemann  
Universität Osnabrück  
Osnabrück, Deutschland

ISBN 978-3-658-30615-1      ISBN 978-3-658-30616-8 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-30616-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Lektorat: Cori A. Mackrodt

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

---

# Inhalt

Abkürzungen	VII
-------------	-----

## Teil I

1	<b>Einleitung</b>	3
1.1	Literatur	11

## Teil II

2	<b>Soziologie in Deutschland vom Ende der Weimarer Republik, über die NS-Zeit, bis zur frühen bundesrepublikanischen Nachkriegszeit unter besonderer Berücksichtigung ihrer Etikettierung als „Jüdische Soziologie“</b>	15
2.1	Zum Stellenwert der Soziologie im Spektrum der Kulturwissenschaften seit der Wende zum 20. Jahrhundert bis zu den frühen 30er Jahren	17
2.2	„Jüdische Soziologie“ in der Weimarer Republik, im Dritten Reich und in der Bundesrepublik Deutschland	22
2.3	Soziologen als Objekte und Akteure nationalsozialistischer Wissenschaftspolitik	38
2.4	Soziologische Expertise in ausgewählten Politikfeldern	47
2.5	Soziologie in der frühen westdeutschen Nachkriegszeit	61
2.6	Funktionen ehemaliger Reichssoziologen bei der ‚Neugründung‘ der westdeutschen Soziologie	67

2.7	Die Rolle ehemaliger Reichssoziologen in institutionellen Neugründungen während der Besatzungsherrschaft . . . . .	70
2.8	Fazit . . . . .	76
2.9	Literatur . . . . .	78
<b>3</b>	<b>Rekursive Kopplung von sozialwissenschaftlich-soziologischer Bevölkerungsforschung und Bevölkerungspolitik im Dritten Reich . . . . .</b>	<b>87</b>
3.1	Einleitung: Judenforschung im Nationalsozialismus als Wissenschaft . . . . .	87
3.2	Sozialwissenschaftliche Bevölkerungsforschung zwischen fehlendem politischen Anwendungsbezug und außeruniversitärer Professionalisierung im Kontext der NS-Raumpolitik . . . . .	89
3.3	Bevölkerungssoziologie als ‚reine‘ Wissenschaft und als Prototyp rekursiver Kopplung . . . . .	90
3.4	Soziologische Volkstheorie als Assimilationsstrategie versus Rassen- und Vernichtungskrieg . . . . .	91
3.5	Fazit . . . . .	92
3.6	Literatur . . . . .	93
<b>4</b>	<b>Die soziologische Volkstheorie von Max Hildebert Boehm und die nationalsozialistische Germanisierungspolitik . . . . .</b>	<b>95</b>
4.1	Soziologen – „die geistigen Urheber der Untaten“ . . . . .	95
4.2	Die NS-Bevölkerungspolitik als „praktische biologische Soziologie“ . . . . .	96
4.3	Max Hildebert Boehms Volkskörperforschung als „zentraler Erkenntniszweig der NS-Bevölkerungspolitik“ . . . . .	97
4.4	Literatur . . . . .	107
<b>5</b>	<b>„Volksgemeinschaft“? – Der Nationalsozialismus als Projekt der Moderne und seine rationale Soziologie . . . . .</b>	<b>111</b>
5.1	Einleitung: Die Soziologie verweigert sich ihrer Fachgeschichte im Nationalsozialismus und dessen Analyse . . . . .	111
5.2	Volksgemeinschaft und Volksgemeinschaftssoziologie . . . . .	113
5.3	Nationalsozialismus und Modernität: Der Ansatz Ralf Dahrendorfs . . . . .	115
5.4	Nationalsozialismus und Modernität: Moderne Agrarpolitik . . . . .	117
5.5	Fazit . . . . .	123
5.6	Literatur . . . . .	123

## Teil III

<b>6</b>	<b>Akademische Vergangenheitspolitik als Selektionsprozess – am Beispiel von Karrieren führender westdeutscher Soziologen</b>	129
6.1	Das gesellschaftlich-politische Umfeld, in dem die Entnazifizierung der Hochschulen stattfand	129
6.2	Entnazifizierung im Hochschulbereich	130
6.3	Ansätze zur Erklärung der Mechanismen des Selektionsprozesses	130
6.4	Wege der Rückkehr auf Professorenstellen	132
6.5	Ausgewählte Fälle ge- und misslingender Rückkehr von Soziologen auf Professuren	133
6.6	Zur Erklärungskraft der Modelle und die Demokratisierung der Nachkriegssoziologie, des Wissenschaftssystems und der Gesellschaft durch ehemalige Reichssoziologen	136
6.7	Literatur	138
<b>7</b>	<b>Lars Clausens Blick auf die Karriere von Soziologen im Nationalsozialismus und in der Bundesrepublik</b>	141
7.1	Clausens Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus an der Macht und deren spätere Reflexion	141
7.2	Clausens Perspektiven auf die Soziologie unter NS-Herrschaft	142
7.3	Die <i>Leipziger Schule der Soziologie</i> und Karl Heinz Pfeffers Buch über <i>Die deutsche Schule der Soziologie</i>	150
7.4	Literatur	154
<b>8</b>	<b>Die Verweigerung der Analyse des Nationalsozialismus in der westdeutschen Soziologie: Zur Kontinuität empirischer Soziologie vor und nach dem Ende des NS-Regimes</b>	157
8.1	Die Verweigerung einer Analyse des Nationalsozialismus in der deutschen Soziologie	157
8.2	„Soziologie des Nationalsozialismus“ ohne NS-Gesellschaft? – Konturen einer aktuellen Debatte	158
8.3	Der „radikale geistige Neuanfang“ der Nachkriegssoziologie durch die Hinwendung zur empirischen Soziologie	161
8.4	Nationalsozialismus: Ein Projekt der Moderne und seine moderne Soziologie	172
8.5	Literatur	173

<b>9</b>	<b>Der Mythos der Amerikanisierung der westdeutschen Soziologie durch den Import der Empirischen Sozialforschung: Das Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main und der Beitrag ehemaliger Reichssoziologen zu dessen empirischer Soziologie</b> . . . . .	179
9.1	Empirische Sozialforschung als „amerikanischer Import“ und das <i>Soziographische Institut an der Universität Frankfurt am Main</i> vor und nach 1945 . . . . .	179
9.2	Nachkriegssoziologie in Frankfurt am Main und deutsche empirische Sozialforschung . . . . .	181
9.3	Die Germanisierung der Amerikanisierung . . . . .	187
9.4	Literatur . . . . .	190
<b>10</b>	<b>Zur Rezeption von Karl Mannheim im Kontext der Debatte um Soziologie und Nationalsozialismus</b> . . . . .	195
10.1	Karl Mannheim als Propagandist der „action directe“ und als Repräsentant der neuen Blüte der deutschen Soziologie am Ende der Weimarer Republik . . . . .	195
10.2	„Jüdische Soziologie“ und der Nationalsozialismus . . . . .	200
10.3	Wissenssoziologie – Relativismus/Relationismus – NS-Weltanschauung . . . . .	205
10.4	Karl Mannheim und die empirische Wende der deutschen Soziologie . . . . .	212
10.5	Literatur . . . . .	216
<b>11</b>	<b>Der Oberförster jagt den Nazijäger. Rufmord als letztes Mittel der Vergangenheitsbewältigung</b> . . . . .	219
11.1	Vorbemerkung (2020) . . . . .	219
11.2	Alfred Weber und das Institut für Sozial- und Staatswissenschaften an der Universität Heidelberg (InSoSta) . . . . .	220
11.3	Ferdinand Tönnies, Leopold von Wiese, Max Graf zu Solms und Max Weber hinterrücks gemeuchelt? . . . . .	222
11.4	<i>Reichssoziologie</i> -Debatte im <i>International Journal of Politics, Culture and Society</i> . . . . .	226
11.5	<i>Reichssoziologen</i> und die Nachkriegssoziologen-Generation: ein harmonisches Verhältnis . . . . .	230
11.6	„Auge um Auge, Zahn um Zahn!“ – Dirk Kaeslers neuer Ethik-Kodex . . . . .	234
11.7	Literatur . . . . .	235



## Teil IV

<b>12</b>	<b>Zur Rezeption Max Webers durch Helmut Schelsky im Kontext der <i>Leipziger Schule der Soziologie</i></b>	241
12.1	Vorbemerkung	241
12.2	Max Weber in Leipzig um 1930	241
12.3	Max Weber-Konjunktur nach 1933	244
12.4	Helmut Schelsky „in der geistigen Nachfolge Max Webers“	247
12.5	Literatur	249
<b>13</b>	<b>Max Weber-Rezeption zum Ende der Weimarer Republik, im Dritten Reich und in der Nachkriegszeit – Christoph Steding und seine Kritiker aus Politik und Wissenschaft</b>	253
13.1	Christoph Stedings Mission und Max Weber	253
13.2	Die „Reichsfeindschaft“ bei Max Weber und Christoph Steding	255
13.3	Stedings Bücher im Weltanschauungskampf nationalsozialistischer Institutionen – auch der Reichsführer SS Heinrich Himmler ist involviert	257
13.4	Stedings Reichsidee aus der Sicht der ‚Frankfurter Schule‘	260
13.5	Politisierung der Wissenschaft und Verwissenschaftlichung der Politik bei Max Weber	261
13.6	Literatur	264
<b>14</b>	<b>Ursachenanalyse und ethnopolitische Gegenstrategien zum Landarbeitermangel in den Ostgebieten: Max Weber, das Institut für Staatsforschung und der Reichsführer SS</b>	267
14.1	Vorbemerkung	267
14.2	Die Rolle des Ethnischen in Max Webers Stellungnahmen zur „Polenfrage“	268
14.3	Die Studie des Instituts für Staatsforschung	271
14.4	Fazit	278
14.5	Literatur	278

## Teil V

<b>15</b>	<b>Elisabeth Noelle-Neumanns Ansatz, das Gesellschaftsganze mit dem Instrument der Demoskopie zu erfassen – unter besonderer Berücksichtigung ihrer Kooperation mit Gerhard Schmidtchen</b> . . . . .	283
15.1	Der „Merkmalsbereich“ der Demoskopie/Meinungsforschung und die politische Macht . . . . .	283
15.2	Soziologie, Meinungsforschung und Demokratie . . . . .	284
15.3	Öffentliche Meinung und Herrschaft . . . . .	286
15.4	Kritik der Öffentlichen Meinung und die Hilflosigkeit der Soziologie . . . . .	288
15.5	„Gruppendiskussion“ als neues Verfahren der Umfrageforschung am Institut für Sozialforschung in Frankfurt am Main . . . . .	291
15.6	Öffentliche Meinung als „soziale Haut“: Schutz der Gesellschaft und Instrument sozialer Kontrolle bei Elisabeth Noelle-Neumann und Norbert Elias . . . . .	293
15.7	Literatur . . . . .	295

## Teil VI

<b>16</b>	<b>Leibniz-Forschung und die Preußische Akademie der Wissenschaften im Kontext der nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik – Ein wissenschaftssoziologisches Modell</b> . . . . .	299
16.1	Einleitung: Politisierung von Wissenschaft als Verlust von Wissenschaftlichkeit . . . . .	299
16.2	Rekursive Kopplung: Politisierung von Wissenschaft und Verwissenschaftlichung von Politik . . . . .	303
16.3	Die Interdependenz von außeruniversitärer Professionalisierung und akademischer Institutionalisierung . . . . .	310
16.4	Wissenschaft und Politik als Ressourcen für einander . . . . .	314
16.5	Fazit . . . . .	318
16.6	Literatur . . . . .	321